

Hunsrück-Museum

Das Hunsrück-Museum wurde 1921 als ein Heimatmuseum gegründet. Bis 1930 war es im Schinderhannesturm untergebracht. Anschließend kam die Sammlung in das Neue Schloss. Im Zuge der Schlossrenovierung wurde das Museum im Jahr 2000 neu konzipiert.

Das Hunsrück-Museum präsentiert Objekte und Dokumente zur Natur- und Kulturgeschichte der Region in den Sammlungsbereichen Volkskunde (Möbel/ Kleidung), Vor- und Frühgeschichte/ Römerzeit, Stadt- und Territorialgeschichte (Münzen, Karten, Stiche), Naturkunde (Fossilien). Der Hunsrücker Fernseh- und Filmgeschichte ist eine besondere Abteilung gewidmet.

Seit 1998 befindet sich im Dachgeschoss des Neuen Schlosses die Kunstsammlung des Malers Friedrich Karl Ströher (1876-1925).

Die Raumaufteilung im Hunsrück-Museum ermöglicht eine flexible Präsentation der vorhandenen Sammlung sowie die Durchführung von Sonder- und Wechselausstellungen.

Das Hunsrück-Museum verfügt über ein Zeitungsarchiv (Hunsrücker Zeitung seit ca. 1850) und eine Museumsbücherei mit Fachbüchern zu Region. Im Neuen Schloss sind zudem das Fotoarchiv der Stadt und Verbandsgemeinde Simmern sowie die Schlossbücherei untergebracht. Ausgelagert in den ehemaligen Gefängnisturm der Stadt ist der Ausstellungsbereich „Mythos und Realität“ des Räuberhauptmanns Schinderhannes.

Hunsrück im Film

Im Hunsrück wurden zahlreiche Filme gedreht, die in der deutschen Kino- und Fernsehgeschichte ihren Namen haben. Dazu zählen die Käutner Filme „Schwarzer Kies“ und „Schinderhannes“. Der Regisseur Edgar Reitz hat mit den schon legendären Serien „Heimat“ Fernseh- und Kinogeschichte geschrieben und den Hunsrück weltweit bekannt gemacht. Daran erinnern Fotos von Filmszenen, Requisiten, Plakate und Filmdokumente.



Kunstsammlung

Friedrich Karl Ströher Das nahezu komplette Lebenswerk des Malers Friedrich Karl Ströher (1876-1925) wird in wechselnder Präsentation in der Kunstsammlung Ströher dargestellt. Skizzen aus der Studienzeit an der Akademie Colarossi in Paris, Ölgemälde von einer Reise durch Spanien und Frankreich, Werke aus der Berliner Studienzeit bei Arthur Kampf und expressionistisch anmutende Aquarelle aus den letzten Lebensjahren des Malers sind zu sehen. An den Werdegang des Künstlers erinnern Fotos und Auszüge aus den Memoiren.



Kontakt

Hunsrück-Museum
Neues Schloss Simmern
Schlossplatz
55469 Simmern
Fon: 0 67 61 - 70 09
Fax: 0 67 61 - 90 80 44
info@hunsrueck-museum.de
www.hunsrueck-museum.de



Unsere Öffnungszeiten, Preise und aktuellen Angebote entnehmen Sie bitte dem beigegefügt Einlageblatt.

Impressum

Text: Dr. Fritz Schellack

Gestaltung: Woelke Design

Fotografie (wenn nicht anders genannt):

Felix und Dupuis

Druck: Prinzdruck



Hunsrück-Museum

Natur- und Kulturlandschaft

Das Hunsrück-Museum verfügt über eine reichhaltige Sammlung von Fossilien, die insbesondere die erdgeschichtliche Entwicklung des Hunsrücks in der Devonzeit (vor ca. 380 Millionen Jahren) dokumentieren. Zu dieser Zeit war der Hunsrück von einem Meer bedeckt und es herrschte tropisches Klima. Fossilien aus dem Hunsrück-schiefer finden sich in allen berühmten naturkundlichen Museen der Welt.



Schlangensterne
Foto: Pieter Stemvers

Vor- und Frühgeschichte

Zu den Traditionsabteilungen des Museums gehört die Vor- und frühgeschichtliche Sammlung sowie zahlreiche Funde aus der römischen Zeit. Von der Steinzeit über die Bronzezeit bis hin zur Eisenzeit belegen die zum Teil kunstvoll gefertigten Objekte und Grabbeigaben die Siedlungsgeschichte der Region. Die so genannte Hunsrück-Eifel-Kultur ist in der Wissenschaft ein feststehender Begriff geworden.



Römische Glasurne

Stadt- und Regionalgeschichte

Zu den Traditionsabteilungen des Museums gehört die Vor- und frühgeschichtliche Sammlung sowie zahlreiche Funde aus der römischen Zeit. Von der Steinzeit über die Bronzezeit bis hin zur Eisenzeit belegen die zum Teil kunstvoll gefertigten Objekte und Grabbeigaben die Siedlungsgeschichte der Region. Die so genannte Hunsrück-Eifel-Kultur ist in der Wissenschaft ein feststehender Begriff geworden.



Degengriff aus der Fürstengruft

Volkskundliche Sammlung

Die volkskundliche Abteilung umfasst insbesondere eine Kleidungs- und Haubensammlung, an der sich die Geschichte und der museale Umgang mit landschaftlichen Trachten zeigen lässt. Darüber hinaus geben Handwerkserzeugnisse (Werkstatt des Kunstschmiedes Göhl), Möbelstücke und verschiedener Hausrat Einblicke in ländliche Wohnkultur seit dem 18. Jahrhundert.



Schinderhannes

Mythos und der Realität eines Räuberlebens stehen im Zentrum der Schinderhannesdokumentation im früheren Gefängnisturm der Stadt in der Turmgasse. In einem der wenigen noch erhaltenen Originalbauwerke der mittelalterlichen Stadtbefestigung – heute Schindehannesturm genannt – wurde Johannes Bückler, der „Schinderhannes“ im Jahre 1799 gefangen gehalten. Nach einem halben Jahr gelang ihm eine spektakuläre Flucht. Ein Hut, eine Pistole und ein Pulverbeutel sind als Originalobjekte aus der Zeit zu sehen, ergänzt durch die notwendigen Informationen über das wahre Gesicht des Räubers.



Hut des Schinderhannes